

## Universitätsbibliothek Paderborn

## Eyn Sermon ann vnsers herrenn Hymelfarts tag

Luther, Martin [Erfurt], 1523

**VD16 L 6112** 

Auff das Evangelio[n] Marci am letzten.

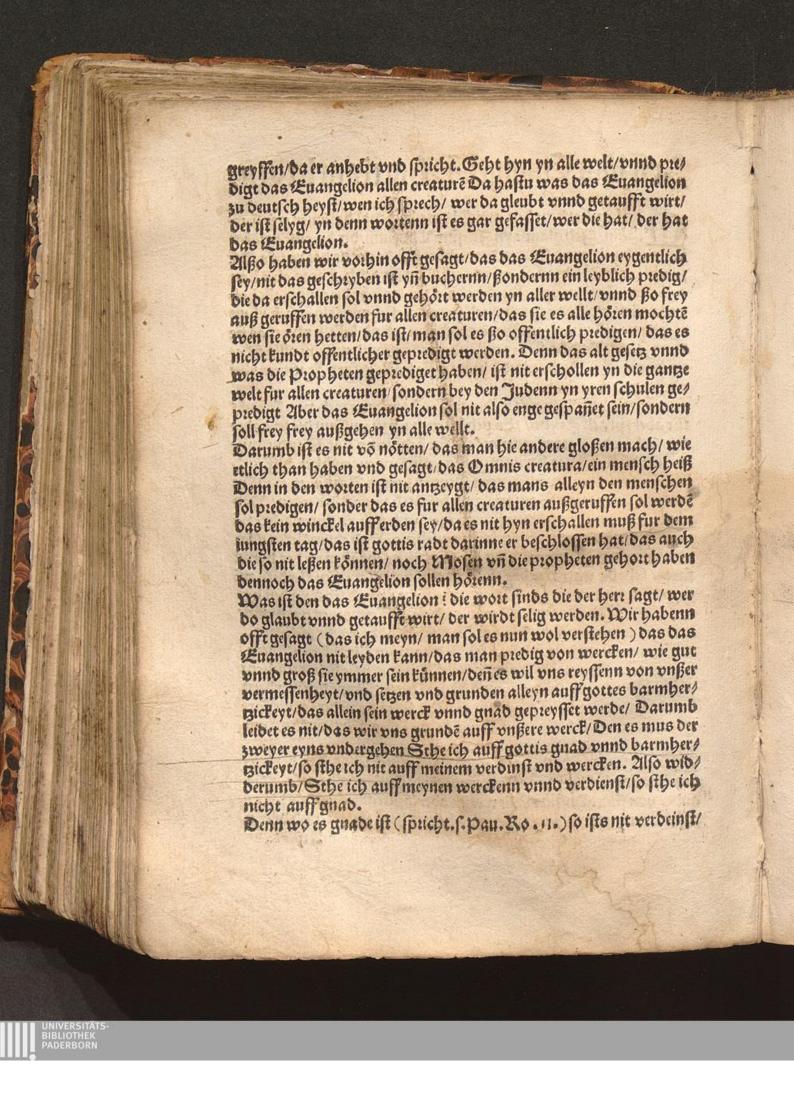
urn:nbn:de:hbz:466:1-31986

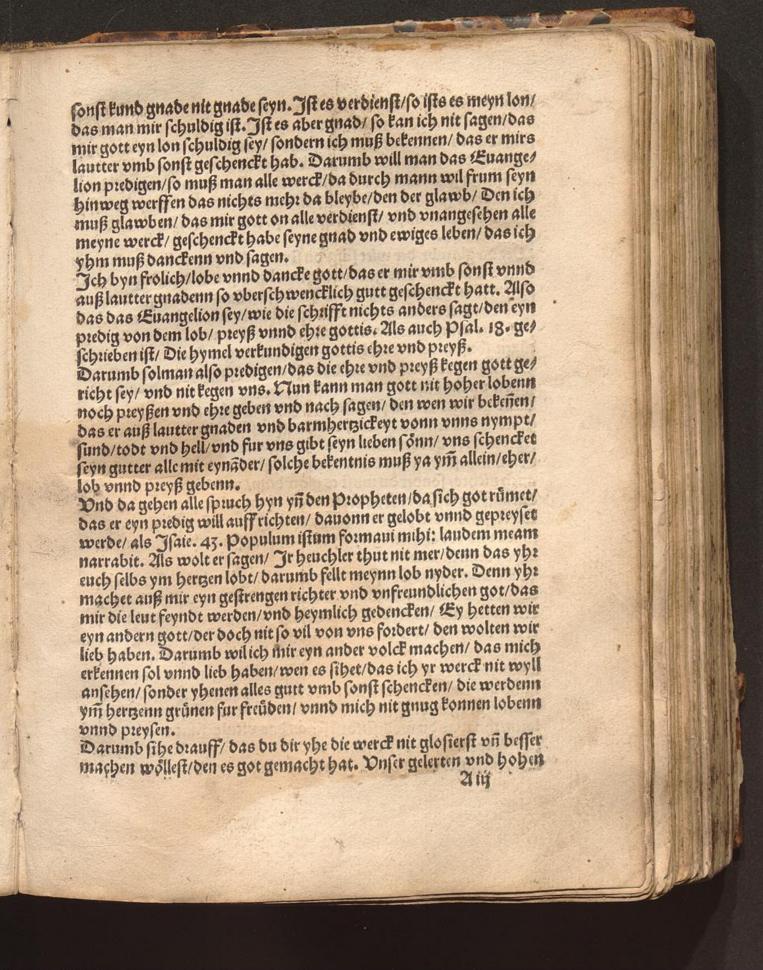
## Auff das Euangelis Marciam leczten.

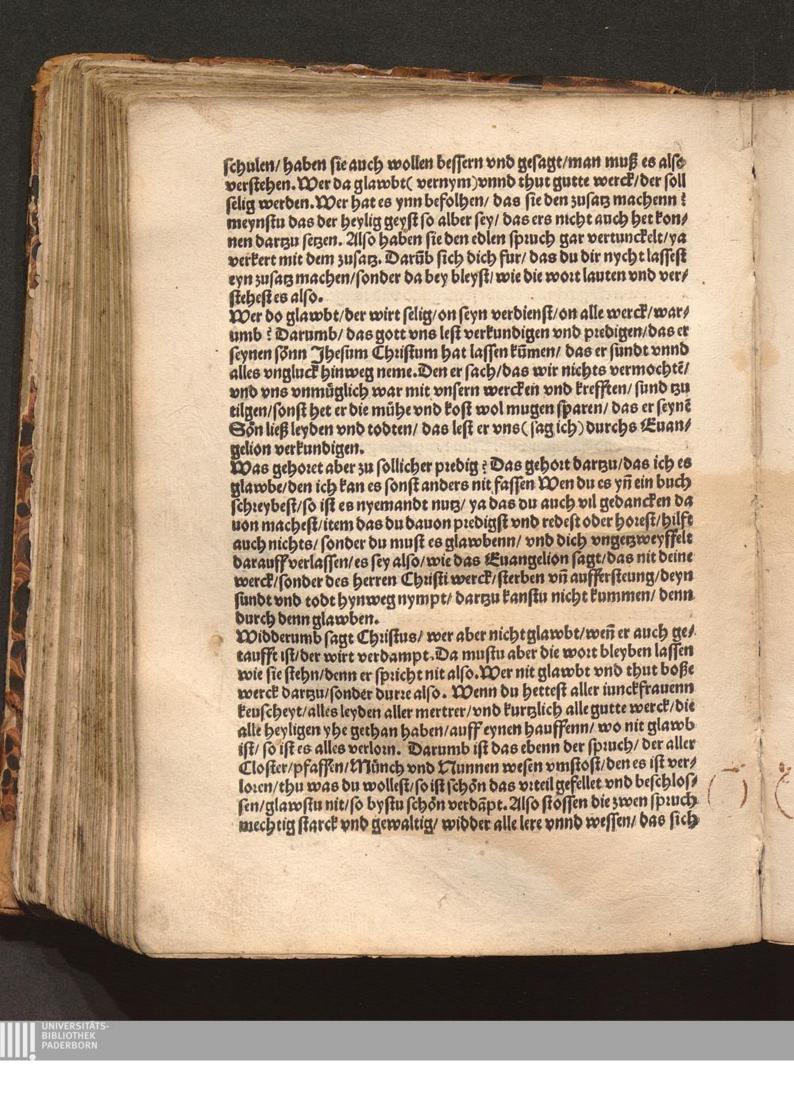
In begehet heut den artickel des glaubens/ darinnen wir spie/
chenn/ Jch glaube yn Jhesum Christum/der do auff gefaren
ist gen hymel/ vnnd sizet zu der rechten handt gottis des vaters. Die
selbige hystori vberlaufft dis Euangelion kurglich. Lucas aber han
delt etwas lengers vnd schreibt also. Das der herr die iunger alle hab
versamlet/ woll virzig tag nach der aufferstehung/als er sich yhnn
offt hatte offenbart/ vnnd redet mit yhn/ vnnd befalh yhn was sie
ehun solten/ Ond do sie bey eynander waren/ vnd mit ym also redes
ten draussen Bethania/do hynn er sie hatte gefurt/ Fragtenn yhn

etlich vnnb sprachen. Berr wirftu auff dife geit wiber auffrichten bas reych von Ifrael? Er aber fprach gu ybn/ Es geburt euch nit zu wiffenn die zeyt ober tag/wilche der vatter feyner macht fur behaltenn hat/Gondernn ye werdet die traffe des beyligengeyfts entpfangen/ wilcher auffeuch Fummen wirt/ond werdet meyne Beugen feyn zu Jerufalem und ym gangen Judea und Samaria/und bif an das endt der erden/ Ond ale er folche mit yn redet/gefegnet er fie/ und gab yn gutenacht/ vi fir von yn/vnd wart auff gehaben zusehens/ Ond ein wolcken nam yn auff von yren augen/ Ond als fie yhm nach faben yn den hymel faren/ fyheba tratten neben fie zwen menner/ in weiffen fleydern vii fagten Ihr menner von Galilea/ was fleht yr und febet yn den bys mel ! Difer Thefus/ wilcher von euch ift auff genomen gen bymel/ der wire wider tummen/wie yr ybn gefeben babe gen bymel faren. Do wanten fie widerumb von Bethania/vom ölberge/gen Therus falem/onnd farten fich auff das haufi/darynnen fie fich enthielten/ Ond blieben bey eynander eynmitig/mit beten/ sampt den weybern und Maria der mutter Thefir. Das ift die hiffori von der Symelfart wie es fant Lucas beschreybt. Actuum am ersten. Mun wollenn wir auch das Luangelion handelnn.

21uffs erst sindt yn dyssem Euangelio zwey stuck Eins/das der here den Aposteln befilhet das Euangelion zu predige/yn aller welt. Das ander von seiner 21uffart Wir wollen aber lassen anstehen das förder teyl/da der herr yren unglauben und hartes herrz strafft/und darzus







auffmenfchen Breffe unnd werch grundete Darumb feiz es tegen eynander/fo tanffu recht fchlieffen/Wo glaub ift/ba find fo vil funde nit/bie nit verschlunden und vertilget muften werden burch den glauben Wo unglaubift fo tanftu nymer fo vil guter werck thun/bas du die geringfte funde tilgeft/ So wenig nun funde fur dem glauben ban bleiben/ fo wenig bonnen gute werch feyn bey dem onglauben/Darumb gebott nit mehr gu guten wercken ben ber glaub/ vnd nichts mehr zu der fund vnd bofen wercken/ ben der unglaub. Go volgt das/wer da glaubt/der hat tein fund unnd thus eytel gute werct/widderumb/wer nicht gleubt/ber thut warhafftig teyn gute werch/fonder ift alles fund. Darumb fagich aber mal/fo vil fund tanftu nit than habenn/noch fo feindtift dir got nit/das es nit alles hynweg fey vnnd vergebenn/ wendu anfeheft zu glauben/ Den durch den glaube haffu Chuffum Bu eygenn der dyr darumb geschencet ift das er beine funde binweg neme. Wer wil ben fo tun fein baser yn verdamne? Darüb tan teyn fund bleiben/wie groß sie auch finde/wen du glaubift/So biftu ben das liebe kindt/ vnd ift alles schlecht/vn was du thuft ift alles recht. Glaubstu nie/so biffu verdapt/duthust auch alles wo du wollest/de Die weyl du Chriftiinit haft/ift es vnmöglich da duein funde vertil? geft/ fintemal tein ander mittel ift fund hinweg zu neme/ be chuftus. So fpichftu/wie geht es bezu/ das man bennocht muß gute werch thun/weil es allein am glauben gelegen ift: Untwort. Wo ber glaub rechtift/tan er on gute werch nit fein. Gleych als widdernb/wo vnglaub ift/da fann auch fein gut werce fein/darumb glaubftu/ fo muffen aus bem glauben eytel gute werch volgen. Den wie dir der glaub die felickeyt und das ewig leben bringt fo bringt er dir auch mit fich gute werch/vnnd ift vnauffgehaltenn. Denn gleich wie ein lebendig menfeh fich nit kann enthalten/es mus fich regen/effen und trincfen/und zu schaffen haben/un nit muglich ift/bas folche werch tonnen auffen bleyben/weiles lebt/ bas man yn nit bedarff beyffen und treyben/folche werch guthun/fondern wenn er nur lebendia ift/ fo thuters. Alfo auch bedarff mannit mer bargu/bas man gute wercf thu/den das mann fage. Glaube nur/fo wirftu es alles vonn dir felbft thun/ Darumb bedarffffu nit lannge gutte werch fordern/vonn bem der da glawbt/Den ber glawbe letet es yn alles/ vnd ben ift alles wolgetha was er thut/vnd find eyetel Fostliche gutte werck/wie gering fie auch find/den der glaub ift fo edel/das ers alles gut macht/was am men! Schen ift. Mun iftes vnmuglich/das/foeynn menfch aufferden lebes nit etwas guthun hab /darumb find folche werch/fo auf dem glau benn gescheen/eyttel toffliche werct. Wydderumb/wo vnglawbift/ tann auch der menfch nicht on werct feyn/darumb find auch die fel bige weret alle fund/den da ift Chuftus nit/darub ift es alles verloie. Da gehet der fpruch Pauli Ro. 14. Was nit aus dem glauben geht das ift fund/als wolt er dargegen fagen/Was aus dem glaube gebt das ift eytel gnad und gerechtickeyt das ift fury befchloffen/barumb darffman nit frage/ob man gute wercht thun folle/den fie thun fich felb vnngefordert. Das wil auch der fpruch. Pfalmo. z4. Alle wege des herren find gnad und warheyt/ das ift/wenn got in uns wirce onnd schaffe, das wir glaubenn/ fo ift es eytel gnad was wir thun! darzu warheyt/ das ift/ das es aus eynem rechten grundt geht/ vnd nit heuchlerey ift. Darumb mus es dartegen aber alfo feynn/ das alle wege der menschenn nicht gnad/fonder eytel Bounn/nicht warheyt/ sonder nur gleyffen vn beucheley ift/ weyl es aus de vnglaube gebet. Darumb foltu bey leyb die gloß nit machen vnnd fagenn/ ber glaub thus nit alleyn/fonder die werch gehoren auch darzu/das man frum werde Den es ift flar gnug aus dem/das wir gesage haben/ das dye werch gar nichts dargu thun/Es thut niemandt schaden/denn der unglaub/das die werck nit gnug find/denn wenn glaub da were/ fo wer es alles que. Darumb als wenig die werch dargu thun/ das fie boff find yn dem onglauben/fo wenig helffen fie auch ym glaubenn/ das fie gut find/ sonder alleynn der unglaub/verderbt alle werch/ber glaub aber macht fie alle gut. Beift aber noch eyns da/das Chriffus fpricht. Wer daglaubt und getauffe wirt zc. Do mochstu sagenn/ So hot ich woll bie tauff ges bott auch dargu/ Ja freylich gehort fie auch dargu/ aber die tauff iffnicht ein werch das wir thun/ darumb aber fol fie bey dem glaus ben fein/weilgot haben wil/ das der glaub ym hergen nicht verboth gen bleyb/fonder herauß breche/das er betant unnd offenbar werde fur der welt/ Und darumb hat er folch eußerlich Beychen eyngefeit! baran eyn yeglicher fein glauben beweyffen und betennen muge/das bu birnit also gedenckist bas er yegund weyt von vas kummen feyt fonder gerad wydderfins/do er aufferden war/war er vns gu ferre/ ygundt ifter vnns nab. Aber das kann die vernunfft nit faffen/ wie es Bu gebe. Darumb ift es eyn artickel des glawbens bamuß man die augen gu thun/vnd nit der vernunfft volgen/fonder mit dem glawben faffen/ den wie tan das die vernunffe begreyffen/ das da eyn menfeb fey wie wir/ vnd alle leut febe/ vnd alle hergen ertenne/ vnd allen glambenn und geyft gebe/ odder das er da oben ym bymel fige/ unnd doch bey ons und ynn ons fey und ons regier ? Darumb las deyn dunchel da beym und fag alfo. Das ift die schrifft und Bottis wort bas ift uns meslich hoher den alle vernunffe und verstandt. Darumb nur daus getretten und die schriffe gefast/die von dem menschen schreybt/wye er gu hymel gefaren ift/Bu der rechten handt gottie fige und regiere/ Darauff wollen wir ettliche fprüch feben. Jum erften. Alfo fagt Pfal. 8. vonn Chrifto. Wie eynn wunderlich mensch ift das/ den du haft eynn bleyne zeyt Gottis manglen laffen/ barnach mit preyf und ehre gefronet/ und haft ynn gefenet vber alle werch deyner hende/ vnnd alle dyng haftu onter feyne fuß gelegt. Da redet der Prophet von eynem menfchen gu Gott/vnnd verwundert fich das ynn Gott eynn fleyne zeyt hat genidert/ nemlich/ do er ynn batt laffen fterben/bas man meynt/ es wer teynn gott bey ym. 2iber bald darnach/fegter ynn/das ym muft gehorfam feyn alles das ym bymel und erden ift/2in den wortten muffen wir halten/hangen und glawben/ den die vernunffe wirt fich nit dareyn febicken/ fonder fas gen/es fey erlogen. Sol nun alles dem menfchen vnterthan feyn vnb Bu fuffen ligen/fo muß er da byn figen/ da er ynn die gange welt/ bys mel und hell/und yn allen hergen/alle funde und gerechtickeyt feben/ und nit alleyn alles feben/fondern auch darnach regiren tun. Darumb find es hohe mechtige wort/vnd'geben dem hergen groffen eroft/das die fo folche glawben/ freydig und muttig werden/ unnd darauff trogen und fpiechen. Meyn bert Chiffus ifteyn bert vber todt/teuffel/ sunde/ gerechtickeyt/leyb/lebenn/feynd und freund/wo für folich mich denn fürchten ! Den wenn meyne feynd für der thur figen/vnnd gedencken fie wollen mich erwurgen/fo gedenckt meynn glamb alfo. Chriftus ift gen bymel gefaren/ vnnd eynn bert vber all 23 11

